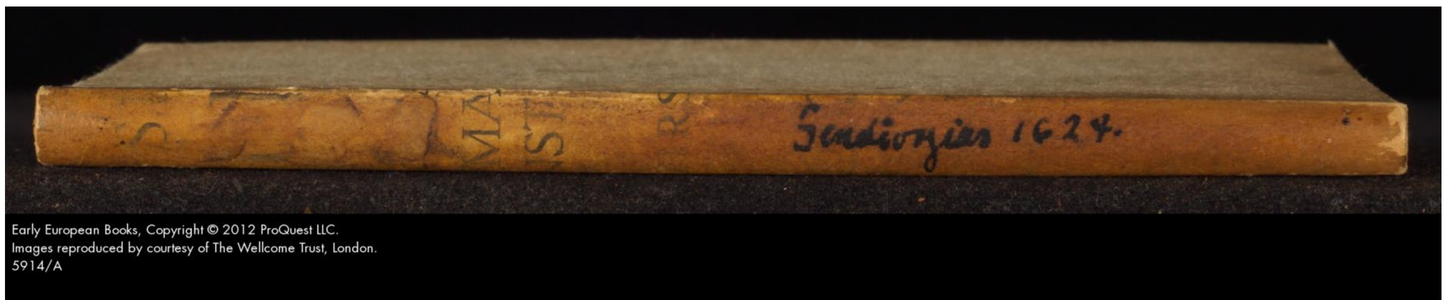

Sendivogius 1624.








DR. ERNST DARMSTAEDTER
No. 1360
COLLECTION

3.

MICHAELIS SENDIVOGI POLONI

LUMEN CHYMICUM Novum

II. Tractatibus divisum & totem antiqvis figuris in Germania nũ repertis, notisq; clarissimis illuminatum, renovatum, illustratum.

Opera & Studio

Ἀνδρός ὄρθ Ἥλι

In gratiam genuinorum HERMETIS filiorum publici juris factum.



ERPHORDIÆ
Typis PHILIPPI WITTELII
Impensis
JOHANNIS BIRCKNERI Bibliopolæ.

ANNO
M. DC. XXIV.

Lect: indignũ.



ACUTISSIMO
Philosopho, nec non singulari
perientiæ Spagyro, Dno.
JOANNI OSWAL
Montisbeligardensi,
Amicorum
Optimo & intimo:
Hasce qualescunque meas in Nob
lissimi Sendivogii lumen Chymicum
elucubrationes
Amoris & honoris ergò
Consecto & submitto.

Cui divina olim me gratia junxit amicum,
Communis faciens participem studii.
Ambo Vahingensi cùm nos essemus in antro,
Æstate in mediâ, frigidiore loco. &c.

EPI-



EPIGRAMMA
Ad doctissimum & laudatissimum hujus libri editorem, &c. Medicinæ Spagyricæ, artisq; Hermeticæ cultorem Solertissimum, Dominum & fautorem observandum.

Cum sis Germanâ de stirpe & sangvine cretus,
Miror ego, tua quid nomina græca velint?
Virtutem referunt, rectum Solemq; latinè:
Fallor, an ex æquo nomen utrumq; feras?
Sed quid diffido? Divinitus imponuntur
Quandoq; eximiis nomina certa viris.
Et satis atq; super patet ex præsente libello,
Quòd tua conveniant omina nominibus.
Nam Sendivogius de obscurâ gente Polonus
Edidit obscuræ luciditatis opus:
Hoc illustrasti ceu vir syncerus, & ὄρθος
Ἥλιος ad captum lucidiore Stylo.
Antiquæ fidei & virtutis quippe vetustos
Teutones in rectâ simplicitate refers.
Macte tuis donis: Ardens te sic tua virtus
Tollet humo, & rectâ Phœbus ad astra vehet.

Observantiæ ergò
faciebat

Henricus Essigerus
Rhenoberck. Philoch.

PRÆFATIO.

DArmit ich mich vmb recht-schaffene Gott-vnd Kunstliebende filios Doctrinæ, auch rechtschaffen vnd wohl verdienen möge / daß sie von diesem hohem Geheimniß / des Hermetischen miraculi, gründlich vnterrichtet / jre zeit so wol des Studii & lectionis, als der Practic vnd laboris nicht vergeblich anwenden müsten; Hat mich für gut angesehen / den Teutschen Text, wie er nachfolgenden Figuren / mit einer fast verblichenen vnnd schwer leßlichen Schrifft / zu end angehenckt gewesen / zwar stückweiß / doch vollkömlich vnd ordentlich vffeinander / in gewisse Capitel abgetheilet / fürgehen zulassen / darauff dann mein addition vnd erklärung / mit den Zeugnissen auß des Sendivogii Lumine Chymico, è Naturæ viribus, & vero Authoris sensu, non Syllabis, aut torto verborum cortice verstanden vnnd außgelegt / nottürfftig folgen sollen / Auff daß nun den Sachen ein anfang gemacht werde / hat

nich gleichermassen gut bedünckt/ einen generalem Discursum von diesem Handel für auff zulassen/ darmit die drauff folgende Specialia desto ordentlicher/ verstendlicher vnd deutlicher außgeführet würden.

Incipit generalis Discursus de materiâ primâ metallorum. Item de partibus essentialibus Lapidis Philosophici.

Hebt demnach gemelter Text, wie er nach gesetzten Figuren angehenckt gewesen/ (paucis quibusdam, quæ vel legi non poterant, vel omissa erant, correctis & insertis) mit folgenden Worten also an:

Als die alten Philosophi das allgemeine Elend vom Fall Adæ, vnd darauff erfolgtem Fluch herrührend/ inniglichen beherzigetː Haben sie alle geschöpffe Gottes durchsucht vnd außgegründet/ ob sie etwas finden möchten/ darmit weil je dem zeitlichen Todt nicht gänzlich mag widerstanden werden/ so doch den beschwärlichen zufällen/ beyde des Leibs vnd auch des Gemühts/ begegnen/ dieselbigen etwas leichtern vnd mildern/

vnd also in diesem Jammerthal dis kurtze Leben mit gesundheit des Leibs / mit ergetzlicher frewd des Gemüts / (in der anmühtigen vnd liebreichen erkändtniß Gottes / vnd erforschung seiner Wunder / auß der erschaffenen Natur) vnd dann mit ehrlicher notturfftiger / auch andern neben Menschen vnbeschwerlicher / ja viel mehr dienstlicher vnd behülfflicher Nahrung vnd vnterhaltung / fristen vnd verschliessen könten.

Hierzu haben sie nun kein edlers vnd bessers Subject, als das Gold / auch kein dienstlichere vnd würdigere Kunst / als die Hermetische Pyrotechniam befunden / darumb daß vnter allen Geschöpffen / so vnter der Sonnen / kein bestendigers vnd vollkommeners zu finden / dann das Golt / als welches wegen seiner grossen perfection von keinem Element mag zerstöret werden / vnd deshalben wider die zerstörung leiblicher Gesundheit / (weil alle Ding dem Menschen zum besten erschaffen) wie dann auch gegen die Vnvollkommenheit seines eignen Metallischen Geschlechts / kräfftig vnd mächtig zu dienen / arguiret vnd geschlossen haben. Dieweil aber desselbigen

Ben-

Bande dermassen starck vnd fest/ynn vnd mit-
inander verknüpfft vnd verschlossen sind/ dz
der Natur allein nicht müglich/ solches zu vn-
sern gebrauch wiederumb zu zerbrechen/ (dann
ob gleich sie alle ding/ die sie gebieret/ wieder-
umb zerbricht vnd zerstoret/ wie dann auch de-
rogleichen in absteigung der Metallen in vi-
sceribus terræ, klärlich befunden wird: Ist
doch solche natürliche Golts zerstörung vnnd
vermoderung/ wie sie im Erdreich beschicht/
zur medicin vndienstlich) vnauffgelöst aber
vnd in seiner einfeltigen perfection gelassen/
weder zu einem/ noch zum andern angedeute-
tem intento der Philosophen/ nützlich vnnd
tauglich zugebrauchen: Als haben sie durch
Kunst/ doch mit hülff der Natur/ vnd durch
kein andere/ dann durch die sinnreiche Fewer-
kunst Alchimiam, so fast aller andern Kün-
sten ein Mutter zu achten/ solches zu zerlegen
vnd auff zuschliessen/ auch vermittels der ne-
wen Geburt zu erhöhen/ vnd zu plus quam
perficiren, sich befleissen/ vnd endlich nach
vielen außgestandenen arbeiten/ vnd gefähr-
ligkeiten/ auch erlittenem Schmach vnnd
Spot/ sampt andern anstössen vnnd hinder-

 nüssen

nüssen/ denen diese Kunst unterworffen (Difficilia enim quæ pulchra, &c.) durch die gnad Gottes jhres wunsches vnd intents mit frewden theilhafftig worden.

Vnd demnach sie vermutlich abgenommen vnd geschlossen/ weil kein öffnung/ ohne seinem darzu bequemen Schlüssel/ verrichtet werden mag/ daß also auch das Golt jnn vnd mit keinem andern dinge natürlicher auffgeschlossen vnd verbessert werden könne/ dann mit seiner selbst eignen vnd ersten Mutter/ jnn vnd darauß es anfenglichen generirt worden/ welche sie mit jhrem rechten Nahmen/ primam materiam genennet: Als haben sie des Goldes vnd aller Metallen generation, scharff nachgesonnen/ vnd befunden/ daß derselbigen prima materia theils Himlisch/ theils Irrdisch sey/ deren jenes sie das Obere/ dieses aber das Vntere geheissen. Haben auch bedacht/ daß beyde Ding gegen einander eine gleichheit vnd zuneigung/ eine begierd vnd Liebe haben vnd tragen müsse/ auch das Vntere so sie das Weib/ sich zum obern Firmament, so sie den Mann genennet/ in natürlicher anmühtigkeit halten solle/ vnd keines ohne dem

andern wircken könne. Derenthalben die himlische radii ersten theils / so durch der Stern Conjunction, auß dem obern Firmament auff die Erden / vnd dann durch die poros der Erden / biß in das centrum terræ schiessen / für das agens zu achten / so hernach vom Archæo terrestri, der solche empfehet / durch seinen geschwinden motum widerumb in die höhe getrieben / sich mit der Irrdischen liquorischen Substans, anders theils / als dem paciente vermischen / vnd nach vnterschiedlicher Art vnd qualitet der Erdörther / so mit desselbigen astri influens concordiren, vnterschiedlicher gestalt metalla vnnd mineralia gebehren.

SENDIVOGIUS

in Ænigmate.

Opus est rem quærere aliquam, quæ occulta est, ex qua fit (miro modo) talis humiditas quæ aurum sine violentiâ seu strepitu solvit, imò ita svaviter & naturaliter, sicuti glacies aquæ calidæ beneficio liquescit. Si hanc invenistis, habetis rem, ex qua aurum à natura productum est. Et quamvis omnia metalla & res omnes

ex illâ ortum habeant: Nil tamen ita amicatur ei, ſicut aurum. Nam aliis rebus adhæret impuritas; auro autem nulla. Propterea inſtar matris eſt ipſi.

Tractat. 3. Prima metallorum materia duplex eſt. Sed una ſine altera metallum non creat. Prima & principalis eſt Humidum aëris caliditate mixtum. Hanc Philoſophi Mercurium nominarunt, qui radiis Solis & Lunæ gubernatur in mari Philoſophico. Secunda eſt terræ qualitas ſicca, quã vocarunt Sulphur.

Tract. 4. Poſtquam elementa virtutes ſuas projiciunt in terræ centrum, Archæus deſtillando ſublimat calore motus perperui eas inſtar vaporis in terræ ſuperficiem. Eſt enim terra poroſa, & ventus ille ſeu vapor ſtillando per poros terræ reſolvitur in aquam, ex qua res naſcuntur omnes. Item, Quando tranſit vapor loca, quibus pinguedo Sulphuris adhæret, vapor ille, quem Philoſophi Mercurium dixerunt, accommodat ſe, & jungitur pinguedini, ex qua commixtione fit quædam unctuoſitas, relicto nomine vaporis.

Tract.

Tract. 6. Quatuor elementa perpetuo motu stillant in viscera terræ vaporem aquæ ponderosum, qui est metallorum semen, & dicitur Mercurius propter ejus fluxibilitatem, & uniuscujusq; rei conjunctionem, non propter essentiam. Assimilatur Sulphuri propter internum calorem. Quando jungitur pinguedini terræ, tunc fit humidum radicale unctuosum.

Tract. 8. Elementa certanter inter se projiciunt in centrum terræ, quasi in renes semen suum. Centrum verò per motum omittit illud in matricem: Matrices verò sunt innumerabiles, quot loca, tot matrices, una purior altera, & sic in infinitum ferè. Scias ergo, quod pura matrix purum dabit fætum in suo simili.

Tract. 4. Si transit vapor per loca calida & pura, quibus jungitur, fit sol. Si loca frigida & impura, fit Saturnus. &c.

Additio.

Von der prima materia vnd generation der metalle/ sind fast so vielerley meinungen/

gen/ als viel Philosophi darvon geschrieben haben/ vnter welchen Theophrastus Paracelsus, meines erachtens/ am nechsten zum Ziel geschossen/ da er die Mineralia fructus Elementi Aquæ, wie hergegen die Vegetabilia fructus Elementi Terræ genennet hat/ deren jene jhr wurtzen im Meerwasser haben/ jhr Chaos aber in dem Erdreich nehmen/ vnd darinnen vffwachsen/ diese aber jhr wurtzen in der Erden haben/ aber das Chaos in dem Lufft suchen/ darinnen sie vffschiessen vnd sich vffbäumen/ gibt auch ferner zuverstehen/ daß die Mineralia jhren Mänlichen Sahmen/ als die Form von Himlischen einflüssen/ jhr materiam aber vnd Corpus auß dem Meerwasser entpfahen/ vnd im Bauch der Erden anders nicht/ dann wie in einer matrice zur maturiret außgeführet werden/ durch wirckung des jnnerlichen Bergfewers/ oder Aethnisch Hitz/ welche auß dem centro terræ, in die höhe getrieben/ sich in vnterschiedlichen gradibus stärcker vnd leiser befinden lest. Item/ Daß gemelte Oerther vnd matrices der Erden/ durch vnterschiedliche influens des Himmels/ so mit jhren radiis auch biß in den mittelpunct

telpunct der Erden schiessen mögen / vnterschiedlich qualificirt werden / darauß dann vnd nach dem dieselbige einverleibte vnnd imprimirte formen sint / mit zukommung oder zuthun der Wässerigen oder Irrdischen Mercurialischen Substans, vnterschiedlicher gestalt / Art vnd Naturen / Mineralia wachsen vnd gebohren werden / daß deme nun also sey / vnd das Elementum aquæ (ist das gesaltzene Meerwasser / so alle Tag vnd Nacht von Gold vnnd Silber geschwängert wird / vnnd nicht zwar allein von aussen den globum terræ, doch lateraliter, vmblaufft vnd vmbgibt / sondern auch vnd vielmehr jnnerlich / durch die verborgene heimliche Klufft vnd Wassergäng durchwandert) genante terram vacuam & inanem, mit seiner Saltznatur fruchtbar mache / vnd von der Himlischen influens in hoc ipso conceptionis actu, ein eingedruckte krafft oder impression mit vnterlauffe / ist vnnöhtig alhier weitleufftig außzuführen / Beweisen es die süssen Wasser vielerley Sorten / welche anfenglich ex abysso maris in die Erden influirt, nach dem sie jetzt jhr Saltz / viel oder wenig / oder gäntzlich abgelegt /

legt/ vnd solches die Erde an sich gezogen hat/ wiederumb herfür quellen/ mit keinem oder gar kleinem Saltzgeschmack. Es beweist es vnser gemein Küchen- oder Speissaltz selbst/ als das centrum Elementi aquæ, (dann sein cortex & superficies ist aqua insipida simplex) darmit alle mineralia vnd metalla, verstehe puriores illorum partes, so wol ohne/ als mit seinem bequemen Zusatz/ vff vielerley weiß vnd weg/ wo man recht künstlich/ vnd nicht Sophistisch procedirt, radicaliter mögen vffgeschlossen/ vnd dann feiner/ als in jhrer Mutter new geboren (bevorab das Gold) in angebornen Kräfften reichlich vermehrt vnd obersetzt werden.

Mit was begierden auch die Erde vnd leime Erden/ des Saltzes natur an sich nehme/ bezeugt die Erfahrung/ da man befindet/ daß je öffter ein Saltwasser durch ein Sack voller Leihmen (doch thuts ein Leihmen besser als der andere) gegossen oder filtrirt wird/ je süsser das Wasser wird/ vnd seine Saltzschärffe hintersich bey dem Leihmen verlest.

Vnnd lasse sich niemand verwundern/ daß allhier so strack vnd starck/ vff das Saltz/

als

als das fürnembste principium der Metalli-
schen generation gegangen / vnd der Mer-
curius hergegen gleichsam vberhüpffet wird.
Dann weil ein jedes Spermatisch ding ein
Saltziger liquor ist / So wil folgen / daß der
Mercurius, welcher in gemein für das nechst
Principium vnd Sperma metallorum ge-
halten wird / auß dem Sale müsse entsprungen
seyn / wie dann durch Kunst auß jedem Sale,
ein Mercurius mag gemacht werden / Ist
solches nun der Kunst müglich / warumb dann
nicht auch d'Natur? Wie aber solches zugehen
mag / weil vnsere Augen nicht also weit vnd
tieff hinab sehen können / müssen wir es der ge-
schickligkeit des Archæi, als des kunstreichsten
Dieners vnd Laboranten der Natur befeh-
len vnd heimstellen.

Gleich wie nun die interiora & pro-
fundiora loca terræ, durch die innerliche
Wassergäng / auß der tieffe des gesaltzenen
Meers / befeuchtet vnnd fruchtbar gemacht
werden: Also besahmen Sonn vnd Mond /
durch Regen vnd Taw / sampt anderer Ster-
nen einflüssen / die obere theil der Erden / oder
superficiem terræ, darauß dann Kräuter

vnd

vnd Bäum / Laub vnd Graß herfür schiessen vnd auffwachsen. Gleich wie auch der dickere vnd schwechere Vapor auß der tieffe der Erden / in die höhe getrieben / den Weiblichen Sahmen gibt / darauß dann mit zukommung vnd impression der obern firmamentischen influent, als des Manssahmens / die metalla vnd mineralia wachsen in visceribus terræ profundioribus: Also ist der subtilere / dünnere / leichtere vnd flüchtigere Vapor, so sich vollends gar in die höhe / usq; ad superficiem terræ vffschwingt / eben der jenige liquor terræ vnd Weibssahmen / darauß mit zukommung der obern astralischen impression, als des Menlichen Samens in superficie terræ Bäum vnd Kräuter wachsen / davon allhier gnug.

Wende mich demnach von der materia prima vnd generatione metallorum, vff die materiam & compositionem Lapidis Philosophici, welcher zwar auß einem metallischen Sahmen loco formæ & Sulphuris, vnd auß einer primaterialischer feuchtigkeit / loco materiæ & Mercurii bereitet werden muß / wie aber das eine vnd der andere theil zu verstehen sey / folgt kürtzlich also: Errãt

Errant, quicunq; putant, materiam Lapidis Philosophici eandem esse, quæ & metallorum prima. Quippe alia Naturæ, alia artificis intentio est. Non est hujus propositum, metalla generare; quare nec materiâ, nec processu, quibus natura utitur indiget. Quinimò ille præstantius aliquid molitur, quod Natura per se locorum nusquam unquam efficit. Quare & aliâ methodo, & aliâ materia opus habet. Non obstante hoc, quod aliqualiter is in illâ sc. methodo, Naturam imitetur; quoad hanc sc. materiam, eam ex iisdem fontibus & principiis, ex quibus Natura suam petiit, hauriat & mutuet. Similis itaq; aliqualiter artis materia poterit esse materiæ naturæ; sed non prorsus eadem & una. Dux autem & author artifici natura opus est, tam in administratione materiæ, quam suppeditat; quàm in formatione Lapidis aurifici, quam per artem adjuta promovet & multiplicat. Hoc sic cape. Non est, ut artifex in creandâ materiâ occupetur. Nam quod creatum est, creatore non indiget. Semper autem ul-

tima Naturæ materia, in quâ finiit ac desiit, est prima artis, quâ hæc incipit. Sed ita res se habet in auro. Ergo ab illo incipiendum. Verùm sicuti in naturâ nihil crescit sine semine: Sic omnis res habens semen multiplicari potest in eodem per artem, auxiliante naturâ, suppeditante ejus incrementum, vel accretionis materiam. Auro autem inesse semen aurificum, nemo sanæ mentis infitebitur.

Quare in semine suo per artem multiplicari potest. Et sic consequenter aurum erit materia vel subjectum ex quo Formæ Seminaria lapidis, tanquam primarium hujus principium, elicienda est.

Siquidem enim Natura parens omnes res generat & multiplicat in duobus, Mare sc. fœmina, vel agente & patiente: Ideo necesse erit, ut hac in re ars imitetur Naturam. Artis itaq; hujus agens seu forma erit prædictum semen auri, quod ad multiplicationem sui assimilat sibi materiam. Patientis verò ac materiæ, quæ multiplicat & exaltat tincturam fermenti, vicem feret Mercurius ille, quem suum dixerunt

runt Philoſophi. Nec obſtat, quod horum nomina quandoque Philoſophi indifferenter ſumant.

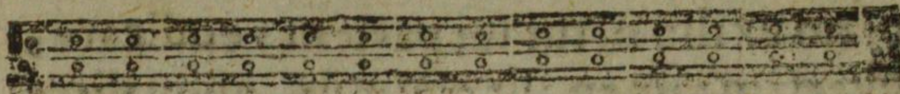
Quodcunq; enim fit, quod agit in principio, id in fine pati, neceſſe eſt, & è contra. Utrumq; autem licet diverſi ſexus ſit, tamen ejusdem originis eſſe oportere, docet communis Natura, qua unumquodq; Ens videmus ſua propria natura gaudere & delectari conſervari ac multiplicari. Natura enim naturam vincit, recipit ac retinet. Quare ſicuti ſemen auri in prima ſua generatione ex influentia cœleſti ortum ſuum traxit: Ita & ad regenerationem multiplicationemquê ejus Mercurium Philoſophicum ex radiis Solis & Lunæ aliarumq; ſtellarum mutuari petiq; oportere, dictitat naturalis ratio. Hic itaque erit ſolvens, illud ſolvendum. Hic eſt volatilis, alterum fixum. Ex quorum conjunctione naſcitur nobis nobiliſſimus & Regius ille infans, filius Solis.

Porrò quia influentiæ aſtrales tanquam alterum ſeu materiale lapidis principium, omnes ſunt univerſales, & ſpirituales, qui absq; corpore appropriato ſub ſenſus vel tactũ noſtrum non cadunt: Quare & eorum receptaculum corporeum, adhuc in univerſali natura vel ſtatũ exiſtere oportebit, nec non excellentiæ ſimplicitatis elementorum quàm proximum eſſe. Cùm autem Elementum terræ ejusmodi ſeſe habeat, nec non generale receptaculum ſit omnium influxuum cœleſtium, item nutrix & matrix omnium creſcentium (non ſecus atq; aquam matrem, cœlum verò patrem & genitorem omnium rerum naturalium dicim⁹) Concludimus itaq; Terram eſſe ordinis ratione primum, in quo laborat Ars Hermetica, ſubjectum & Magnetem Philoſophicum, quo prædicti influxus cœleſtes attrahuntur & incorporantur. Quæ omnia cùm indubitanter ita ſeſe habeant, concludimus itidem Materiam Lapidis, non minùs quàm materia metallorum prima, de cœlo ac terrâ ſimul participare,
atq;

atq; ad constitutionem suam tàm ex hac quàm ex illo ortus sui partem vendicare; diversam tamen, ut diximus, aliqualiter ab illâ, propter diversum respectũ & finẽ.

Finem autem huic generali discursui ut imponam, operæ pretium facturus videor, si brevem aliquam Synopsin totius hujus libelli succinctâ aliquâ διχοτομία vel tenui hac tabellâ oculis legentium præfixero.

Lapidis Philosophici
- *Partes essentiales duæ:*
  - *Materia, quæ dicitur Mercur. duplex vel duplicatus, vide cap. 7. participans de*
    - TERRA, *quę præbet materiam lapidis inferiorem: De hac vide cap. 1. 2. 3. & 4.*
    - COELO, *quod suppeditat lapidis materiam superiorem, de hoc vide cap. 5. & 6.*
  - *Forma, quæ est Sulphur Philosophorum vel Semen aurificum ex auro vivo extractum, vide cap. 8. 9 & 10.*
- *Præparandi viæ seu modi duo, nempe per aquã vel*
  - *Siccam, quæ manus non madefacit, vide cap. 11. 12.*
  - *Humidam humectantem digitos, vide additiones ad cap. 7. 10. 11. & 12.*



Sequitur generalium quæ præcesserunt specialis elucidatio in certis ac peculiaribus capitulis comprehensa.

CAPUT. I.

De subjecto Terræ, tanquam materiæ lapidis Philosophici parte inferiori.

Folget im Text: So dann nun die Erden zur Metallischen gebährung die Mutter ist/ gleich wie der Himmel der Vater: Als wil folgen/ daß wir zu bereitung des Philosophischen Steins/ ein stück der materi von gemelter Erden mutuiren müssen. Dieweil aber viel unterschiedliche Geschlecht/ Arthen und Sorten der Erden hin und wider gefunden werden: Als erheischet die Notturfft/ daß zur Constitution des irrdischen Theils genanter materi, ein delectus getroffen/ unnd eine Erden vor der andern hierzu genommen und erwehlet werde/

unter

vnter welchen der von Natur rohte Thon oder Letten / vor den andern / sey Schwartz / Weiß oder Geel / jederzeit der beste befunden / vnd von etzlichen der Farbe halben Terra Adamica, Item / Hispanica genennet worden. Vnd ob schon gemelter Thon vberall zu finden: So ist er doch an einem vnnd andern Orth edler vnd schöner / besser oder böser / particularischer oder universalischer anzutreffen. Wie dann die Philosophi den jenigen / so gegen Orient, oder der Sonnen auffgang außgegraben / Item / der bey den Bergwercken angetroffen wird / jederzeit für den edelsten vnd besten gehalten haben / welcher dann drey verborgene Saltz in sich führet / deren eins flüchtig / gleich dem Salmiac, das andere Mittelnatur vnd Salnitrisch / das dritte gantz fix vnnd Alcalisch befunden worden / welche alle drey nach jhrer vermischung sie das Corpus, vnnd ein stück jhres Mercurii, Item das Irrdische liquorische Wasser geheissen haben.

sequitur figura prima.



Ob woln der hochlöbliche Sendivogius allein den jenigen sein Buch geschrieben/ qui nempe in hâc laudatissimâ scientiâ prima & realia posuerunt fundamenta: Jnmassen er dann in seinem Epilogo selbst bekent vnnd spricht: Omnia apertè dixi. Extractionem saltem Salis nostri armoniaci, vel Mercurii Philosophici ex aquâ nostrâ ponticâ non ita apertè revelavi, quia à Magistro Naturæ non habui ulteriorem loquendi licentiam, & hoc solus DEUS revelare debet, &c. der gestalt vnd also/ Daß die præparation des Philosophischen Mercurii, als des rechten anfangs vnd Hauptstücks/ in seinem Lumine gäntzlich außgelassen/ vnnd deswegen wohl von ihme

sheme möcht judicirt werden/ als hette er wollen sagen/ wasche mir den Beltz/ vnnd mache jhn aber nicht naß: So hat mir doch gefallen etliche wenige andeutung/ als gering er auch solche seinem Büchlein hievon inspergirt; allhier einzuführn/ hat derowegen in seinem ænigmate den Orth vnsers Subjecti, dorin es liegt/ vnd darauß es erhebt wird/ mit einer fruchtbarn vnd lustigen Jnsul angebildet/ vnnd dadurch die Sphæram terræ, elemento aquæ lateraliter circumdatam verstanden/ in vnd auß welcher alles wechset vnd vberkommen wird/ was der Mensch zu seiner Vnterhaltung vonnohten hat. Hiervon saget er tract. II. Fode foveam usq; ad genua, & accipe terram nostram in qua est rivulus & unda viva.

Elucidatio, oder klärere vnd mehrere außführung.

Auß vorgehendem Text vnd beygefügter Figur/ wird das Subjectum terræ, als auß welchem das eine Stück oder ingrediens zur composition des Philosophischen gedoppelten Mercurii, oder materiæ Lapidis

genommen wird / mit klaren Worten gesetzt vnd angezeigt / sampt gutem Bericht des vnterscheids / so in electione derselben gehalten werden soll. Hiervon ich nun noch etwas weiter melden will / zu mehrerm Verstand angedeuten Dings nicht vndienstlich. Vnnd sicht mich erstlich für gut an / zu bestetigung des Textes dieses Capitels / hierbey zu setzen eine Comparation oder Gleichniß / so ich in einem Vhraltem manu scripto von desgleichen Inhalt vnd Subjecto gelesen habe / also: Sicut homo de terra creatus non generat hominem de terra, sed ex semetipso. Nutritur autem homo ex terra indeq; sui incrementum capit, ut generare possit: Similiter aurum & argentum generant aurum & argentum. Oportet autem, ut prius nutriantur primordiali substantia, eademq; pura. Nutrix enim ejus, juxta Hermetem, terra est, quæ est, ut genuino suo nomine dicam, Sulob, Sunemra, Suebur. (per inversionem literarum legitur: Bolus Armenus rubeus, vnter welchem Namen alle dergleichen Ochræ & terræ Lemniæ, darauß man pflegt Sigil-
latas

latas zu machen/ vnd des Fewers noch nicht theilhafftig worden/ verstanden werden.

Vors andere ist zuwissen/ daß das Subjectum Terræ in zweyerley Verstandt vnnd Consideration von den Philosophis hierzu genommen wird/ Cruda & præparata.

De cruda, rudi ac simplici terrâ ruffâ meldet allhier der Text vnnd Sendivogius, vnd wird darmit verstanden ein jede roher Erden/ wie solche an ihr selbst ist vnd außgegraben wird/ zwar vff Bergwercken/ gibt an etzlichen Orthen solche ohn alle vnserige Mühe sich selbst herfür an Tag/ in dem dieselbige auß den Stölln durch die innerliche Bergwasser/ in gestalt eines rohtgelben Schlammes geflößt wird/ Als exempli gratia. Im Hartz/ in Principatu Anhaltino, zu Hertzgeroda bey St. Davids stolln/ darinn man den Schwefelkieß gewint vnd bricht/ Item bey St. Catharinen stolln/ vnfern von einander gelegen/ rc. zusehen/ wird aber doch der jenige Bolus oder Schlammen für besser gehalten/ der noch in den Stölln ist/ vnd das Tagliecht noch nicht gesehen hat.

Widerumb werden etzliche Boli in den Klüfften vnd Bergadern/ zwischen denen die Ertzgänge streichen/ angetroffen/ die auch nicht zuverachten/ jedoch muß man dahin sehen/ daß sie von jrer generalitet nicht gar zu weit außgeschweiffet anderer Bergarthen Specialische Natur zu viel angenommen haben/ wiewol solchen Bolis, so sich allbereit vff particularische Natur geneigt hetten/ (welches am victriolischem Sapore zu prüfen) vermittelst nachbeschriebener præparation, oder besser gesagt/ reduction, bald widerumb zu jhrer simplicitet zu helffen ist. Vff welche Manier dann auch die terra Victrioli, das ist/ Wann der Victriol durch Kunst wiederumb zur Erden worden/ so in keinem Wasser mehr zergehet (welches durch die cohibition cum aqua simplici vel pluviali verrichtet wird) desgleichen der gelbe Letten/ so sich im Victriol sieden vnd Hütten an den bleyernen Pfannen anlegt vnd anhengt/ vnd darauß man die gemeine rohte farbe zu brennen pflegt/ (dann diese beyde Erden werden allhier einander gleich geachtet) wiederumb zu jhrem ersten stand der simplicitet, mit ablegung aller an-

gezoge-

gezogenen particularischen form gantz leichtlich reducirt werden mögen / so hernach fast alle andere terras, sind gleich crudæ oder præparatæ; an der excellens vnd dignitet weit vbertreffen / quod notandum.

Folgt demnach terra præpàrata, ut quæ crudam & rudem multis parasangis superat. Wird auch Stercorata geheissen / von wegen des Mists / darmit solche in der Sulphurischen eigenschafft vermehret vnnd gestärcket wird / welches aber ehe nicht beschicht / es seyen dann solche Stercora mit sampt derselben Erden (darmit man sie vermischt vnd Stratificirt hat) durch die putrefaction im Bauch der Erden entschlossen / vnd gantz vnnd gar zu Erden worden. So schlecht vnd gering aber / so schnöd vnd scheutzlich diß vor der vberwitzigen zärtlingen vnnd klüglingen Augen anzusehen ist / Also starcken vnd steiffen Grund vnd Fuß hat es in gerechter Philosophey, bestetets auch der gemeine lauff in corruptione & generatione rerum naturalium, den Bawren besser bekant / als den Cavillanten, Dann hiermit vnd hierdurch wird die Specialnatur der Erdgewächsen

sen nicht allein von jhrer angebornen parti-
cularischen specialischen Form/ im Bauch
der Menschen vnd Thieren/ durch dero na-
türliche wärm/ in abscheidung des nutri-
menti, vom excremento resolvirt vnd ent-
bunden/ sondern auch so etwas vbrig specia-
lisch in excrementis verblieben were/ solches
im Bauch der Erden vollends vermodert vnd
zunicht gemacht/ vnd gemelte Natur hiedurch
gäntzlich entblöset/ ad extremam simplici-
tatem widergebracht wird. Von diesem
Handel redet Paracelsus im tractat de mo-
do pharmacandi: Es solten sich noch vier
Bawren verwundern/ daß so stattliche Do-
ctores vnd Meister von den Zeiten Æscula-
pii, Hippocratis, &c. biß auff diese Stunde
den Dreck/ salva reverentia, noch nicht er-
kent haben/ So nun einer ultimam ma-
teriam nicht erkent/ was will er von der pri-
ma wissen vnd verstehen/ vnd der primam
nicht versteht/ der erkent auch ultimam nicht.
Fürwar jhnen ist Himmel vnd Erden verbor-
gen/ vnd wem das verborgen ist/ dem soll je
nicht vertrawet werden/ &c.

Das

Das laß dir nun / geliebter Läser / ein Weg vnd Vorbereitung seyn/zu einer newen edlen Geburt/die allweg für ein Tinctur, gegen der ersten vnd alten/ soll geachtet werden. Derentwegen / obwohln Rebis humanum κατ' ἐξοχὴν die andern Stercora all vbertrifft:

So hat man doch auch in speciali experientia befunden / daß der Schafmist (mit dessen mention sub verbis: IN VENTRE ARIETIS, der Sendivogius in suo ænigmate gar kurtz abbeisset) hierzu d' bequembste vnd tauglichste ist / wegen daß derselbige der Salnitrischen Ahrt neher vnd mehr zustreicht/ als die andere/ das Nitrum aber ein Sal mediæ Naturæ, nicht zu fix, auch nicht zu flüchtig / das beste zu diesem Handel geachtet wird.

Gleich wie hergegen Rebis Columbinum des Salis armoniaci Arth nachschlegt/ hinwiederumb fimus equinus, &c. naturam Salis alcoli in sich helt vnd führet.

Nun der mod⁹ dieser fermentation od' pręparation ist dieser / dz ob man gleich so genaw vñ præcisè nit an die zeit gebunden / jedoch beschichts gemeiniglich im Herbst / daß im Septembri eine Grube gemacht wird / in die gemeine Erden fast eines Mannes tieff / vnnd ein terra cruda, sey auch welche es wolle / mit den excrementis quibusvis vermischt / hinein gethan / mit einem höltzernem oder thänenem löchertem Boden bedeckt / vnd dann vollends mit gemeiner Erden beschüttet vnnd zugeschart also liegen lassen / biß fast mitten im nachfolgenden Mertzen / wann der Schnee allenthalben fast vergangen ist / als dann eröffnet vnd reiniglich herauß genommen zum Gebrauch / als in secundo & quarto capite diß Buchs folgen wird. Mir ist zwar wohl wissend / daß auch Rebis humanum allein / sine admixtione alicujus terræ besagter massen ein gantzes Jahr in ventre terræ zur Erden putrificirt vnd resolvirt, vnd also mit ablegung aller imperfection vnnd vnreinigkeiten / in sein Chaos vnd erste materien reducirt wird. (wie solches Werck mit der addition calcis vivæ nit allein sehr geschwinde

beför-

befördert: sondern auch in der qualitet mechtig fortificirt werde / das gebe ich eim Philosopho selbst zu betrachten vnnd zu gedencken) Weil aber solcher Weg vff ein andere hohe practic angesehen / vnd diß Capitel nicht von Microcosmischen sachen / sondern simpliciter de terrâ fossili, als sie in Macrocosmo gefunden wird / tractirt: wil ich solches an seinem orth / als ein sonderlich Mysterium gespart vnd reservirt haben. Sufficiat hic ejus trib⁹ verbis factam esse mentionem.

Ist demnach auch die zeit / wenn mann dergleichen Erden, seu simplicem seu præparatam, gewinnen vnnd außgraben solle / nehmlich in principio veris, quando Sol in signum arietis intraverit, hiermit anzudeuten nicht vergessen worden.

Es ist zwar sonst noch ein Weg der einfeltigkeit / so auch mit der terrâ Adamicâ (so gegen Orient außgegraben / vnnd mit dem Taw des Himmels vom Sand vnnd Grieß wohl gereinigt vnd abgeschwembt) mit ermeltem Catholischem Meerwasser putrificirt, separirt, vnd widerumb vereinigt wird: Dieweil aber derselbig ein sondern methodum

procedendi helt / so mit der Practic dieses Buchs nicht quadrirt / als laß ich denselbigen auch an seinem orth beruhen / vnd wil die filios Hermetis zu den Teutschen Reimen gewiesen haben / die hiervon gantz Meisterlich gedicktet / in offentlichen Druck außgangen sind / vnd sich also anheben: Ein getrewe Lehr wil ich dir geben / rc.

Suchs nit in Kräutern / Thiern vnd schmaltz /
Auch nicht in Bäumen / Metall vnd Saltz /
Victril, Alaun rc. sind auch nichts wehrt /
Wer jhr zu diesem Werck begehrt /
Auch Golt vnd Silber vermögens nicht /
Wanns nicht jhr primum Ens außricht /
Welches man Materiam primam nennt /
Der ist klug / der solche kennt / rc.

Liß auch hiervon das Testamentum Arnoldi de novâ villâ, quod sic incipit: Lapis de terrâ scaturiens limpidissimâ aquâ superfusus, 12. horis intumescit, &c.

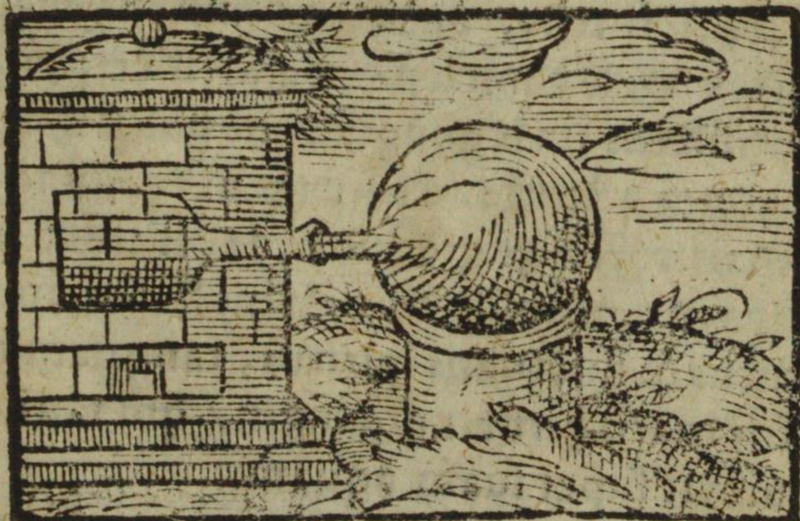
CAPUT. II.

De terræ rubræ seu Adamicæ destillatione in liquorem.

Der

DEr Text sagt weiter: Sie (die Philosophi) haben denselbigen Thon genommen/ vnd Küglein darauß gemacht/ so groß/ als man sie in ein Retorten bringen kan/ dieselbige halb gefüllt/ in ein Ofen gerichtet/ vnd ein grossen recipienten für geschlagen/ erstlich lind/ darnach stärcker Fewer gegeben/ biß zur glühung der Retorten, haben sich im Recipienten alsbald mancherley Farben sehen lassen/ vnd des Wassers/ so in Recipienten herüber getrieben/ bey 8. oder 10. Maaß gemacht/ auch was sich in der Retorten Halß vom Sale volatili angehenckt/ dasselbig zum liquor gethan.

Sequitur figura secunda.



Das Subjectum terræ wird in ænigmate Sendivogii geheissen Minera Chalybis nostri. Daß nun ein Wasser darauß müsse bereitet werden / will gemelter Author in gedachtem ænigmate, mit erscheinung des WasserGotts Neptuni, angedeutet haben.

Additio.

Zu mercken / daß etliche Philosophi keine globulos noch placentulas formirt; sondern darmit sie die weit außgetheilte Krafft in die eng zusammen brechten / vnd unicâ destillatione mehr dann sonst in 4. oder 5. beschicht / von dem liquore stillaticio uberkommen möchten: Als haben sie mit gemeinem Wasser eine Laug auß gemelter Erden gesoten / filtrirt, vnd zur consistentz evaporirt, vnd als dann erst / wann sie derselbigen consistens ein begnügen vnnd guten theil zusammen gebracht / dieselbige mit haltung angedeuter Fewers graduum destilliret: So ist dann jhnen auch ein wilder efferus, indomitus & fluctuans spiritus, tanquam fluctus maris herüber gegangen / qui tandem quievit super suam aquam.

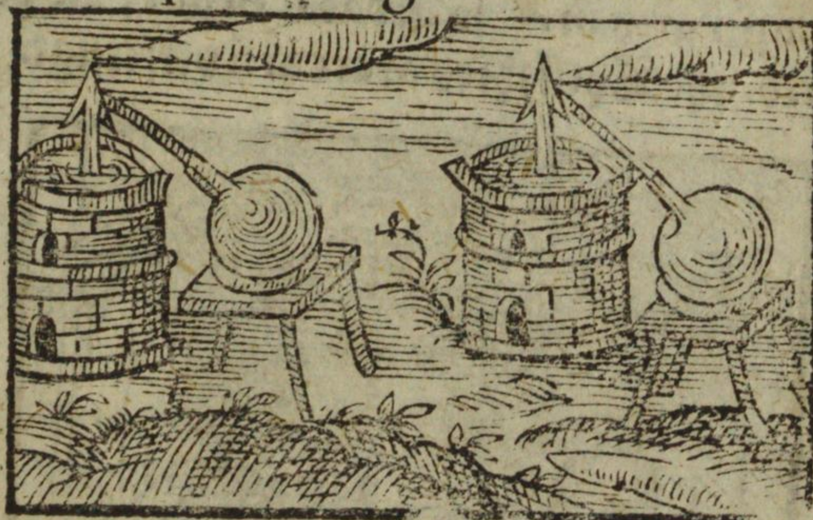
Caput.

CAPUT. III.

De duplici rectificatione liquoris destillati; quâ nimirum intermedia spiritualis substantia separatur à duobus suis extremis: puta, aqua phlegmatica & sorditie terrestri.

Weiter im Text: Von diesem liquore haben sie das phlegma im Balneo abgezogen/ und sonderlich behalten/ die bleibende Spiritus aber im Sand offt herüber destilliren lassen/ unnd dann auch sonderlich behalten.

Sequitur figura tertia.



Cùm text' iste ipsa luce meridiana clarior sit: ulteriori cum explanatione vel qualicunq; additione mea indigere, nõ video

CAPUT IV.

De extractione Salis fixi ex capite mortuo, ejusdemq; resolutione in suis Spiritibus rectificatis.

DEr Text fehrt fort: Postea haben sie die außgebrandte Küglein erster destillation klein zerstossen / das auffbehaltene phlegma, oder sonst ein rein wasser drüber gossen / filtrirt, vnd daß fixe Saltz extrahirt, vnd dasselbige zu dem Spiritualischẽ Wasser gethan / so ist das Corpus, als der Irrdische Theil ihres Mercurii perfertigt.



Additio.

Dis liquorische Wasser auß der Minera Chalybis wie angezeigt/ bereitet/ wird vom Sendivogio Magnes noster geheissen/ so hernach an sich zeucht die Himlische Influens Solis & Lunæ, als in folgenden Capiteln gelehret wird/ dardurch er ingrossirt wird zu einem Cristallinischen truckenem Wasser/ in ænigmate Sendivogii, mit dem alten Saturno, dem Gott der Erden/ angebildet.

Zu endt des Textes im ersten Capittel werden dreyerley Salien gedacht/ welche gleich wie in angedeuter minera Chalybis nostri vel subjecto terræ ruhen unnd verborgen sind: Also in eim jedem Special Ding gefunden/ auch jedes besonder/ und alle 3. nach einander herauß gezogen werden können/ mit welchen theils conjunctim, theils separatim, und jedem insonderheit die Philosophi sind zu Werck gangen/ und auch grosse Ding verrichtet. Darvon ich allhier etwas wenig melden wil.

Zwar dem Sali volatili seu armoniaco, welches man nicht vnbillich Sulphur & Sal naturæ, item Mercurium Philosophorum genennet/ hat man als dem digniori & verè Regio Sali sehr nachgestrebt/ vnd dasselbige ex terra recenti vel quolibet subjecto vero mittelst der destillation, vnd hernach folgender putrefaction, in seinem eignem (oder sonst nah verwandtem bequemen vnd appropriato) liquore; alsdann desselbigen liquoris eintrenckung vnd fixation in sein Erden/ endlich durch Sublimation erhebt vnnd zuweg gebracht (anderer vnd mehrer modorum, diß Saltz zu machen/ allhier geschwiegen) welches sie hernach incerirt vnd figirt haben cum oleo Solis ad Lapidem. Etliche habens mit seim eignem Spiritualwasser resolvirt, oder gar flüchtig herüber getrieben zur dissolution der beyden luminarien. Aber das Salnitrum recht künstlich vnd wohl geleutert/ gibt vnd lest ermeltem Saliarmoniaco nichts bevor/ nicht allein wegen seiner leichten bereitung/ so keiner sondern subtilitet bedarff/ vnnd ein einfeltige Weiber arbeit ist: Sondern auch wegen seiner Krafft vnd

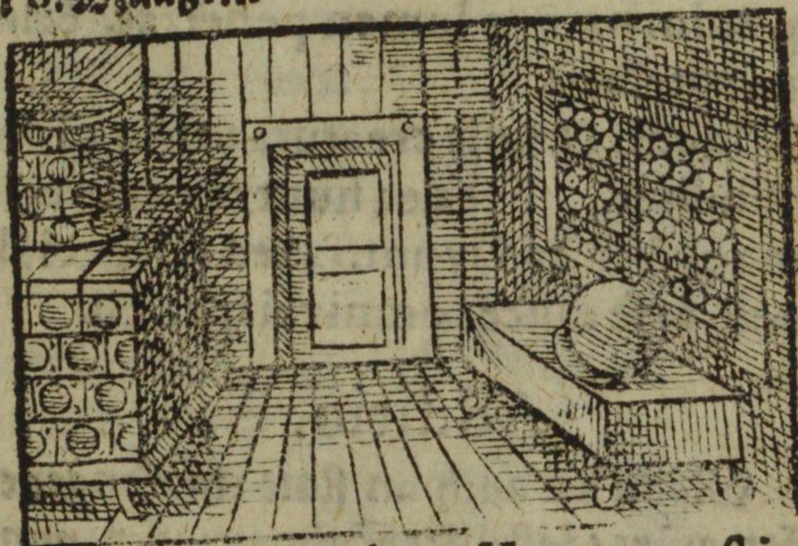
Wirckung/ darmit es dasselbige weit vbertriffe/ nach dem es lege artis recht zu end geführet worden. Diß wird nun ohne destillation nur per simplicem exuberationem durch schlechte außlaugung/ als den Salpeter siedern gemein vnnd bekant ist/ zu weg gebracht. Weistu nun die rechte Erden (Siquidem una est eligibilior altera, darvon in præcedentibus gnugsame andeutung geschehen) zu treffen/ so ist es sehr gut. Kanstu dann den außgelaugten nitrum recht vnd wol leutern/ so ist es noch besser: Kanstu jhn aber in ipso clarificationis actu an seinen qualiteten fortificiren, beschehe gleich mit Himlischen oder Irrdischen Kräfften/ vel quasi; so ists am aller besten/ vnd hast wohl Gott für diese grosse Erkentniß/ vmb dieser sehr leichten geringen Arbeit willen zu dancken/ dann du bist vieler schweren vnd gefährlichen Arbeit dardurch vberhoben/ vnd darffst den andern beyden Salibus, sind gleich fix oder flüchtig/ wie auch der astralischen imprægnation od' impression nichts nachfragen/ Sintemahl diß Saltz alles gnugsam in sich hat/ was man bedarff/ excepto fermento

aureo, darmit es animirt vnd dann vollends außgekocht werden muß. So viel dann endlich das fixe Saltz / welches man alcali nennet / anbelanget / vnd ex quacunq; terra calcinata (quandoq; etiam ex despectibilibus terræ fructibus calcinatis ut exempli gratia Stramine tritici) außgezogen wird / möchte man wohl mit dem Prisciano davon reden / daß es in Superlativo gradu sey / sintemahl solches (sey gleich noch also rohe / oder durch künstliche manifestationem occulti rubificirt) vermittelst seines bequemen vehiculi flüchtig herüber getrieben / in gestalt eines hellen klaren Wassers oder Blutrohten Honigsüssen Oehls / krafft hat / das Golt flüchtig vbern Helm zu treiben / daß ein Oehl drauß wird / vnd hernach beyde Oliteten, gemelten Saltzes vnd Goltes zusammen gefügt vnd coagulirt zum Stein / grosse projection verbringen / welches dann auch von dem fixo Sale nostræ mineræ, davon der Text dieses Capittels sagt / verstanden werden soll. Wer aber mit güldenem Hamen nicht zu fischen hat der nehme an statt des Goldes Mercurium vulgi per se & in se solo præcipitatum & fixum, darmit ich dis Capittel beschliessen wil.

CAPUT. V.

De attractione aquæ aereæ, tanquam legitimi medii, quo liquor ille corporalis & terrenus astralibus & spiritualibus radiis animatur atq; impregnatur.

DEr Text abrumpirt mit kurtzen Worten/ Nun fangt man auch des Luffts bey 5. oder 6. Maaßen.



Sendivog. in ænigm. Hæc aqua est in omni loco, & nemo sine ea vivere potest. Hauritur miris modis, sed ista est optima, quæ extrahitur (attrahitur) vi Chalybis nostri, qui invenitur in vêtre arietis. Item Pauci noverũt (nucleũ vel occultũ vitæ cibũ in aere) sed õnes viderũt, vidẽt, & amãt (i. e. putamina seu umbrã rei.

Idem in Epilogo: Habet natura lumen proprium, quod oculis nostris corpus non est pervium. Umbra autem naturæ oculis nostris corpus est. Sed si quem lumen naturæ irradiat, illi confestim nebula de oculis tollitur, & sine impedimento potest conspicere punctum Magnetis nostri correspondentis utrique centro radiorum, cœli scil. & terræ. Eo usq; enim naturæ lumen penetrat, & interna patefacit.

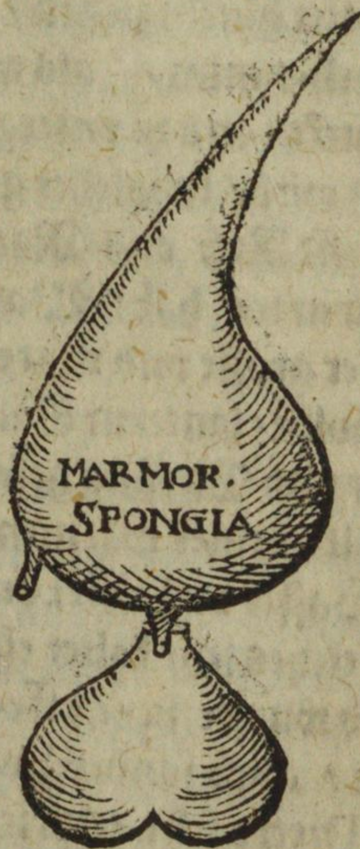
Idem. Omnis creatura utitur ea, sed invisibiliter. Et ex ea fiunt res omnes in mundo, & in ea vivunt. Sed nil speciale ei inest, at se miscet omni rei speciali.

Additio.

Mann hat auch an statt empfangenen Lufftwassers/ destillirt Schneewasser/ vnnd bevorab den Dufft von den Bäumen/ vmb die Weinachten hierzu gebraucht/ vnd gut befunden. Im Sommer aber hat Aqua grandinis den Preiß vor allen andern/ wegen empfangener Firmamentischer impression vnd Fewersblitzes. So wird auch ohne zweif-

fel

fel das Aqua roris seine stell mit Ruhm vertreten. Sonst hot mann noch andere Weg den Lufft in Wassers gestalt zu fangen/ deren ein Modus/ im Druck offentlich beschrieben/ außgangen/ des vngefehrtem Inhalts: Mann lest ein oder mehr Küpffern Instrument machen/ bey gesetzter Form von 2 oder 3 stücken/ vffs best zusammen gelötet/ darinen muß vnten ein grosser bad-Schwam/ vnd darauff 2. pf. calcinirten Marmol (so 5. Tag vnd Nacht im Glasofen gebrandt) mit ein pfund rohten Marmol stückweiß/ wie Haselnüß vntereinander vermischt/ gelegt/ vnd dann der Lufft durch die vntere enge vnd kleinere Röhren angezogen werden/ je wärmer nun die stuben ist/ darin das Instrument stehet/ vnd je kälter es



aussen ist vorm Fenster (da hinauß sich die ander Röhren so je lenger je enger/ vnd endlich eines angustissimi & strictissimi orificii ist/ da ein Nadelspitzen eingehen mag/ erstrecket) je eher vnnd mehr Wasser sich in das Instrument hinein ziehen/ vnnd endlich durch den Schwamm/ als welcher vom Marmol gedruckt/ in das vntergesetzte Geschirr versamlen wird/ in solcher gnüge/ daß man zur notturfft Roß vnd Mann darmit trencken mag. Zwar ich habe Wasserkugeln vnterschiedlicher grösse vnd materi, nemlich von lauterm Golde/ lauterm Silber/ Item/ von Kupffer vnd Messing gesehen/ darmit mann alsbalt in einer warmen Stuben/ ein frisch kalt Wasser attrahirt vnnd herauß gesprützt hat/ welches sehr kalter eigenschafft gewesen/ vnd ich wunderliche effectus darmit verrichtet habe/ auch sonder zweiffel zum intento dieses Wercks sehr ersprießlich seyn muß/ Weil ich aber hiervon/ geliebts GOtt/ meldung thun werde/ an seinem orth zu seiner Zeit/ Lasse ichs vff diß mahl hiermit bewenden vnd verbleiben.

CAPUT

CAPUT. VI.

De materiæ Lapid. Philosophici parte superiori, h. e. Influentiâ Solis, Lunæ & Stellarum, quibus prædictus liquor corporalis astrificatur, per commixtionem aquæ aereæ, & apertam expositionem sub dio, quod fit ratione Sympathiæ & correspondentiæ utriusq; Sphæræ, scil. superioris ac inferioris.

HIervon sagt der Text: Vnnd geust darzu das gemelte Spiritualische Wasser/beyde in ein Gefäß zusammen/solche vnter dem freyen Himmel stehen lassen/so soll es hell/ vnnd die Stern dran stehen/ so werden sich die Himlische radii dahin begeben. (So es aber regnet zugedeckt.)

Sequitur figura sexta.

Sendi-



Sendivogius in epilogo: Perpende diligenter, quomodo quatuor elementa stillent in centrum terræ humidum radicale, & quomodo Sol terrenus centralis motu suo producat, & sublimet illud ad terræ superficiem. Considera etiam Solis cœlestis correspondentiã cũ Sole centrali. Nã Sol cœlestis & Luna peculiarẽ habent vim & virtutem stillandi per radios suos in terram: Calor enim calori, Sal sali facile jungitur. Et sicuti Sol centralis habet suum mare, & aquam grossam crudam perceptibilem: Sic Sol cœlestis habet etiam suum mare, & aquam subtilem & imperceptibilem. In superficie terræ radii radiis junguntur, & producunt flo-

re

res, & omnia. Propterea quando pluvia fit, accipit ex aëre illam vim vitæ, & conjungit cum sale nitro terræ (quia sal nitri terræ est instar calcinati tartari, sua siccitate aerem ad se trahens qui aer in eo resolvitur in aquam. Talem vim attrahendi habet ille salnitri terræ, qui etiam aer fuit, & est conjunctus pinguedini terræ,) Et quò radii solares copiosiùs tunc feriunt, eò major salis nitri quantitas fit, & per consequens major frumenti copia crescit, & hoc de die in diem fit, vide plura in capite seq.

Additio.

1. Des liquorischen Saltzwassers/ vnnd des empfangenen Lufftwassers/ soll eins am Gewicht so viel seyn/ als des andern.

2. Soll das Glas weit seyn vnd nidrig.

3. Soll das Glas ein Merckzeichen haben/ darbey man spüren mag/ wie viel vom Lufft Wasser durch der Sonnen wärme verrochen/ oder vertrocknet/ darmit der Abgang mit zugiessung frischen Lufftwassers erstattet werde.

4. Im Fall die Sonne gar zu heiß scheinete / soll man oben ein grün Reisig vberdecken.

5. Dem Plenilunio soll mans auch vnterstellen.

6. Je lenger mans stehen lest sub dio, je besser es ist.

7. Man spürets schon nach den ersten 3. tagen / daß sichs inspissiren vnd zur congelation schicken will.

CAPUT. VII.

De unione Superioris ac Inferioris, h. e. de generatione Salis Centralis, seu Cristallorum in aquâ mixtâ, eorumq; exceptione, qui dicuntur Mercurius duplicatus, & aqua non madefaciens manus, Aqua congelata, &c.

Wieter im Text: So werden Cristallen schiessen / die soll man samlen / vnd solches ist der Mercurius duplex der Philosophen, denn es ist aller Metallen Mutter vnd prima materia.

Sequitur figura septima.



Sendivog. tract 10. Aqua nostra cœlestis non madefaciens manus, non vulgi, sed verè pluvialis. Dicitur etiam Luna nostra, & matrix, quæ recipit semen auri (ut in sequentibus patebit.)

Ex quibus principiis hæc aqua sicca præparetur, brevibus verbis adumbrare voluit Sendivogius tract. 11. Considera quæso simplicem nubis aquam! Ecquis unquam crederet illam in se continere omnia, quæ mundus habet, lapides duros, salia, aërem, terram, ignem, cùm tamen simplex per se appareat aqua.

Quid dicam de terra, quæ in se continet aquam, ignem, salia, aërem, & per se nuda videtur? O mirabilem naturam, quæ novit ex aqua in terra fructus producere mirabiles, & ex aëre illis suppeditare vitã.

In epilogo: Aër est veterum Philosophorum materia. Hic est aqua roris nostri, ex qua retrahitur Salpetræ Philosophorum, quo omnes res crescunt & nutriuntur. Estq; Magnes noster, quem in præcedentibus Chalybem esse dixi. Aër generat Magnetem. Magnes verò generat vel apparere facit aërem nostrum. Sanctè tibi veritatem hîc manifestavi, roga DEUM, ut tua cœpta secundet. Item. In aëre est occultus vitæ cibus, quem nos rorem de nocte, de die aquam vocamus rarefactam, cujus Spiritus invisibilis congelatus, melior est quàm terra universa. Item, Aqua nostra pontica coagulatur in Sole & Luna, & extrahitur è Sole & Luna, Chalybe nostro, artificio Philosophico, miris modis per prudentem artis filium.

In ænigmate. Hæc aqua est aqua vitæ, habens potentiam fructum arboris

Solaris ita meliorare, ut postea non plantatione aut insitione, sed solo suo odore faciat sibi cæteras sex arbores (metalla) uniformes. Nulla alia aqua, neq; fontis, neq; fortis, neq; ex variis rebus elicita ad hoc opus, utilis est; sed omnes venenosæ, nisi hauriatur è radiis Solis vel Lunæ, vi Magnetis aut Chalybis nostri. Nomen ejus proprium est, Aqua maris nostri, & aqua vitæ non madefaciens manus.

Additio prima.

Der Text will / daß man die Cristallen an vnnd in der Witterung für sich selbst soll wachsen vnd schiessen lassen / drumb muß man auch dem Werck seine Zeit lassen / vnd nichts vbereilen: Andere aber lassen das vermischte Wasser / nach dem es ein zeitlang an der Lufft gestanden / vnnd mit den radiis Solaribus ac Lunaribus gnugsam geschwängert vermeinet wird / vffm warmen Sand biß zum halben theil / oder ad consumptionem tertiæ partis evaporiren, als dann stellen sie es an ein kalten Orth / oder frischen Keller / so fehet es an zu Cristalliren / dieselbige nimpt man mit

einer hültzern Putschеer oder Zungen herauß-
ser/ vnd geust zum vberbliebenem wasser frisch
Lufftwasser/ stellets widerumb hin sub dio,
wie vor/ vnd das thun so offt/ als lang Cri-
stallen wachsen. Hierbey ich nicht vnterlaß-
sen wollen anzuzeigen/ daß etliche Philoso-
phi diese Cristallen vermischt haben/ mit der
materia prima cruda, Kugeln darauß for-
mirt vnd destillirt, nach arth des andern Ca-
pittels/ so seind die terrestrischen Spiritus
dunckel/ die Himlischen aber Blutroht herů-
ber gangen/welches Wasser sie auch Mercu-
rium Philosophorum duplicem, doch in
formâ humidâ & liquidâ, Item, lac vir-
ginis & acetum acerrimum genent haben.
Mit diesem Menstruo haben sie alle Metall
frey vffm Tisch solvirt, auch jhren Sulphur
vnd animas extrahiren können/ (Wenn es
die Corpora gen Boden wiederfallen lest)
jedoch kan mann kein Golt darmit solviren,
es sey dann das Sal fixum derselbigen destil-
lation, auch in solchem liquore vorhin sol-
virt worden/als dann des Wassers drey theil/
vff ein theil gefeilet oder gemahlen Golt ge-
gossen/ extrahirt solches jnnerhalb einer hal-
ben

den Stunden. Mann mag auch ad usum medicum, den Mercurium vulgi, innerhalb vier Stunden zu eim hübschen Thurbith darmit præcipitiren, mit erzeigund vielerley Farben. Die Philosophi zwar haben den mindern Metalln nichts nachgefragt/ sondern mehrertheils vff Gold vnd Silber gesehen/ so wohl zur Medicin, als zum intent jhres aurificii, welches sie mit diesem subjecto am besten in vnterschiedlicher Practic zu wegg gebracht/ wie hernach an seinem Orth mit mehrern folgen wird.

Die andere addition zu diesem Capittel gehörig/ suche vnten zu ende diß Buchs.

CAPUT VIII.

De subjecto Formæ Lapidis, hoc est, de auro minerali adhuc vivo, & præparatione ejus in limaturam.



Darvon sagt der Text also: Gemein Golt vnd Silber sind todt/ die gediegene aber/ wie sie auß dem Bergwerck oder auß den Wasserflüssen vnd Waschwercken genommen werden/ vnd noch in kein Fewr kommen/ sind lebendig/ die sollen sauber gefeilet werden.

Sequitur figura octava.



Additio.

Wegen des auri vivi sind vnterschiedliche meinungen vnnd judicia vnter den Philosophis vnd artisten, zwar wer das aurum ignem nondum expertum vel laboratū, quale nempe in compactâ formâ, scintil-

lulis & granulis reperitur in fluminibus aut montium mineris, haben kan/ der bleibet am sichersten bey dem Buchstaben des Textes / jedoch mag quandoq; in casu die stell vnd statt desselbigen naturalis compacti auri vertreten / der extrahirte Sulphur auß den göldigen mineris vnd Marcasiten, wie auch des Goldsandes auß den Waschwercken, so fern se dieselb gewiß vnd eigentlich mit dem astro Solis influirt, auch kein anderer Metallen Sorten in sich führen/dann allein Golt/ so wenig als auch dessen in der Prob befunden wird / darumb daß in solchen dingen die aureitas propinqua ist/ vnd ipso actu erscheinet/ dargegen in andern subjectis metallicis (welchen wegen jhrer vnvollkommenheit/ gegen der höchsten Solarischen perfection zu rechnen/ etliche Philosophi auch den Nahmen auri viridis ac vivi zu gelegt) erwehnte göldische Natur in potentiâ quadam remotâ ac remotiori befunden wird/ so theils per progressionis, theils regressionis modum ac viam ad altum, hoc est, ad perfectum statum & gradum aureũ, doch nicht ohne sondere Mühe vnnd Arbeit zubringen/

Darumb nicht unbillich Paracelsus solche remotam potentiam aureitatis verwirfft/ vnd viel mehr vff die nechst gelegene actualische göldische Gewächs/ Arth vnnd Natur/ sieht vnd geht/ da er schreibt tractatu primo de Mineralibus: So die Alchimisten diesen Sulphur möchten finden/ wie er dann im Golt Baum vnd seiner Wurtzen wohl zu finden ist/ so möchten sie sich wohl frewen/ dann das ist der Sulphur Philosophorum, auß dem Golt wird/ nicht der ander/ auß dem Eisen/ Kupffer/ rc. wird. Das ist nun der Scrupel jhres universals. Hæc ille. Mit welcher authoritet ob zwar der Text dieses Capittels stattlich confirmirt wird/ hat mir doch zu dessen mehrer bestetigung anher zusetzen nicht vbel gefallen/ die Gleichniß/ so besagter Paracelsus weiter von diesem Handel einführt/ da er schreibt in secundo tractatu de modo pharmacandi also: Merckend den Vnterscheid zwischen den Steinen in Wassern/ vnd denen ausserhalb den Wassern: Dann der im Wasser/ steht in seinen vividis liquoribus, vnd der ausserhalb steht/ ist in verlust derselbigen. Hierinnen liegt nun/ sagt

Paracel-

Paracelsus, die jrrung der Alchimisten, vnd deren die da suchen Quintam essentiam, grosse Elixiria, grosse Magisteria vnd Arcana bereiten wollen, vnd gebresten im Grunde, das Lebendige vnd das Todte voreinander zu erkennen, (welches dann eben also auch vom geschmeltzten oder durchfewerten, vnd rohen vngeschmeltzten Metalln zuverstehen) darmit stimpt nun Sendivogius vberein, da er spricht tract. 7. In arboribus amputatis frustra semen quæritur quod solummodo in viridibus reperitur.

Ibidem. Semen non reperitur in rebus mortuis, Quandiu in corpore semen est, vivit corpus. Quando totum consumitur, corp⁹ moritur. Sicut omnia corpora post emissionem seminis videm⁹ debilitari, exemplo hominum Veneri nimis indulgentium. Tract. 3. Ne quæras in metallis vulgi illud punctum, in quib⁹ non est. Nam hæc metalla, præsertim aurũ vulgi, mortua sũt, sed nostra viva, Spiritũ habẽtia, quæ omnino sumẽda sũt. Scito e. metallorũ vitã esse ignẽ, dũ adhuc in suis mineris sũt: Et mortẽ etiã ignẽ fusionis videlicet. Idem in ænig. *Mors rerum nil aliud est, quam separatio unius ab altero.*

Paracelsus spricht: Ein Ertz ist mit viel-mehr Tugenden begabt/ dann sein Metall/ dann im schmeltzen weichen von jhm die liquores vitæ, als der Spiritus Salis, Sulphuris Mercurii & arsenici, vnd lassen das Metall todt liegen.

Dem sey nun aber wie jhm wolle/ wenn mann dieser Sachen etwas tieffer vnd gründlicher nachsinnet/ so ist ein Philosophus an obgemeldte ding/ als welche gantz schwerlich vnd nicht allenthalben zu vberkommen/ nicht gebunden/ bevorab/ weil ein jedes abgestorbenes ding/ in vnd durch sein Mutter/ leichtlich zur Widergeburt vnd newen Leben/ gelangen mag: Also mögen auch gemein geschmeltzt Golt vnd Silber/ so zwar für Todt vnd vnfruchtbar zu achten/ mit hülff der radicalischen calcination vnnd solution widerumb erweckt vnd lebendig gemacht werden/ daß sie sich so wol zur Artzney/ als in andern Dingen sehr kräfftig vnnd wircklich befinden lassen. Dann so das todte Corpus auri in der Erden gegen Orient vergraben (nach Paracelsischer tradition) wiederumb in ein wachsen vnd zunehmen an der Substantz vnd Gewicht gebracht

gebracht wird/ so man nur Taubenmist vnd Kinderharn darzu thut vnd schüttet (welches wachsen warlich ein Zeichen ist/eines lebendigen vigoris vnd wirckung) was wolte dann hindern oder jrren/ so auß gemelten 2. stücken oder sonst dergleichen bequemen Dingen/ der Spiritus vivificus & generativus destillando außgezogen/ vnnd des gemeinen Golts tinctur (so das wahre Semen aurificum ist) darmit extrahirt würde/ Solte hierdurch nicht das todte gleichsam widerumb erweckt vnnd lebendig werden? Ja daß ich der Mercurialischen aquarum vitæ, so wohl in trockner/ als feuchter Form allhier geschweige/ darmit das todte Corpus auri vulgaris vielfeltiger weiß resuscitirt, vnd mit lebendigen wirckungen sich erzeigendt/ reddirt wird/ So mag das todte Golt mit gleichmessigen Lebenskräfften begabt vnd angethan werden/ wann es nur mit dem gemeinem Bley/so von Bergverstendigen vnnd Fewrkünstlern/ ein Mutter der Metalln geheissen wird/ künstlich calcinirt, vnd consequenter von dessen humido radicali, als seinem liquore vitali primigenio genehret/ vermehret vnd vberse-

get wird/ darvon Sendivogius also geschrieben in fine Epilogi. Frustra operantur, quicunq; laborant in herbis, animalibus, lapidibus, & minieris, excepto Sole & Lunâ nostrâ quæ sunt obducta Spherâ Saturni. Item tractat. 9. Datur unum metallum, quod habet potentiam alia consumendi. Est enim ferè ut aqua eorum, & verè mater, &c. Si undecies coit aurum cum ipso, emittit semen suum, & debilitatur ferè ad mortem usq;, &c. Wie aber solche calcination zugehen solle/ giebt jedem Sendivogius gnugsam zuverstehen/ da er spricht tract. 11. Si seni nostro aurum & argentum deglutire dabis, ut ipse consumat illa, & tandem ille etiam moriturus comburatur, cineres ejus spargantur in aquam (aliquam extrahentem) coquito ea donec satis sit, & habebis medicinam curandi lepram, &c

Jam, benevole Lector, tu ipse cogita de hoc opere, vnd nim die experiens zu hülff/ welche bestetet/ daß je öffter das Golt mit Bley abgetrieben wird/ je bleicher es wird endlich gantz weis von jnnen vnd aussen/ als

Silber.

Silber. Wo kompt dann der Sulphur oder splendor Solis hin/ wird er verzehrt im Fewr durch den Rauch hinweg? Mit nichten/sondern der Saturnus führet jhn mit sich in den Test/ auß dem er widerumb mit grosser seiner verbesserung vnd incremento virium (melioratur enim per illum, & plus ab illo acquirit vigoris & liquoris genitalis) sol vnd kan herauß gezogen werden. Dis Extractum nun ist das rechte aurum vivum, das Semen aurificum, vnnd die forma lapidis Philosophici, davon in diesem vnd folgenden dreyen Capitulis gehandelt wird. Wer diß extractum in promtu hat/ der ist der Arbeit vnnd Practic des achten/ neundten vnnd zehenden Capittels dieses Buchs geübrigt vnd vberhoben.

Es wird zwar auch das Golt mit dem Bley der Philosophen (so da ist der Regulus Antimonii stellatus) im Fluß vereinigt/ dann pulverisirt vnd verschlossen calcinirt, endlich geschmeltzt zu einem Rubinischen durchscheinendem Glase/ (so dann das Golt vff einmahl nicht gentzlich vitrificirt würde/

muß

muß man dasselbige vollends mit frischer Arbeit vnnd Zusatz dahin bringen) auß dem hernach die Tinctur auch mit mercklichem Zustandt vnd vermehrung der fewrigen qualiteten, gar bald vnnd leicht zu extrahiren ist. Weil aber die tägliche erfahrung / solche vnd dergleichen kurtze Handgriff / den suchenden artisten vnnd geübten in der Pyrotechniâ, jmmerdar an die Hand giebt: Als wird man desterweniger dieser meiner Maß gebung von nöhten haben. Doch zum Beschluß melde ich noch dieses: Je neher die Menstrua solventia & extrahentia entweder den principiis radicalibus metallorum, oder der excellenten simplicitatis elementorum zustreichen vnnd verwandt sind / je trefflicher vnnd würdiger / je kräfftiger vnnd nützlicher dieselbige solutiones gehalten werden sollen / vnnöhtig auch viel zu weitleufftig von solchen allhier in specie zu handeln.



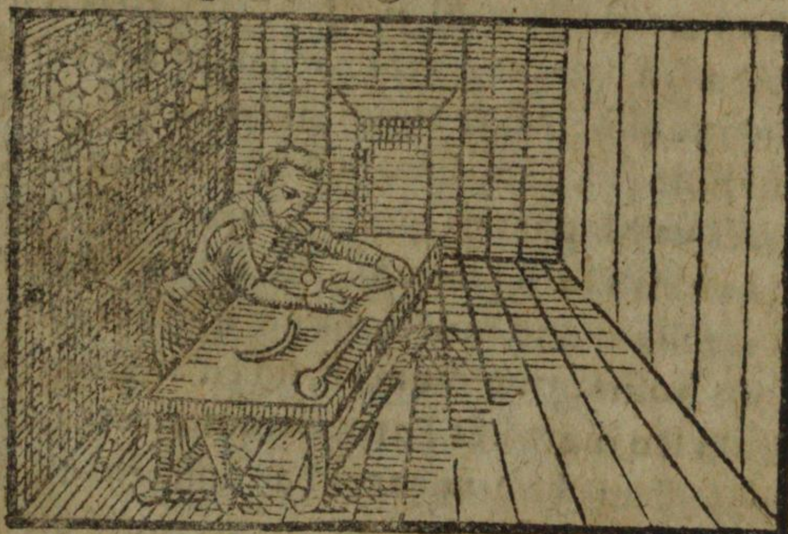
CAPUT

CAPUT. IX.

De ſolutione vel aperitione pororum corporis, ſeu auri vivi, in Mercurio Philoſophico duplicato, ad emiſsionem ſpermatis ſui.

FOlget im Text: Des gedoppelten Philoſophiſchen Mercurii nehme man zehen Theil/vnd des berürten Goldes oder Silbers ein Theil/ſolches in ein Phiol/ daß zwey drittheil lehr bleiben/hermeticè ſigillirt.

Sequitur figura nona.



Sendivogius tract.7. Neceſſe eſt, ut pori corporum aperiantur, ut emittatur Sperma, in cujus centro jacet ſemen, quod aer eſt. Illud quando in matricem venit debitam, congelatur, & congelat quod reperit purum, vel impurum puro mixtum.

Additio.

Es schreibt Sendivogius tract. 7. Semen aurificum dupliciter extrahitur: Suaviter & cum violentia. Derowegen/ wenn man nicht wil per violentiam, vermittelst des Saturni, als in vorgehendem angedeutet/ das semen aurificum vom corpore auri scheiden/ so bleibe man bey dem Text dieses Capitels/ vnd werde also nach dessen inhalt suaviter & lente mit dem aqua sicca, so von der Natur selbst/ mit wenig Hülff der Kunst/ laut des 7. Capitels gewachsen/ procediret, welches Christallinische truckene Wasser der Sendivogius seinē andern Chalybem genent hat/ da er schreibt tract. 9. in fine also: Est & alius Chalybs, qui assimilatur huic [sc. Metallico vel Saturno in virtute attractiva Magnetica] per se à natura creatus, qui scit ex radiis solis [terreni] mirabili vi & virtute elicere illud, quod tot homines quæsiverunt, & operis nostri principium est. (id est alterum principium seu ingrediēs. Formæ enim vicem refert.)

Sonst im vbrigem hat es das ansehen/ als were ein Vnterscheid zwischen der anima solis (wie man sie gemeiner weiß nennet) vnd semine auri zu halten/ weil Sendivogius die animæ extractionem in der præfation seines Buchs meram persuasionem nennet. Es sol aber der günstige Leser wissen/ daß wo sie beyde genante Wesen in jrer substantz nicht für ein ding vom Sendivogio geachtet: sie doch

(die

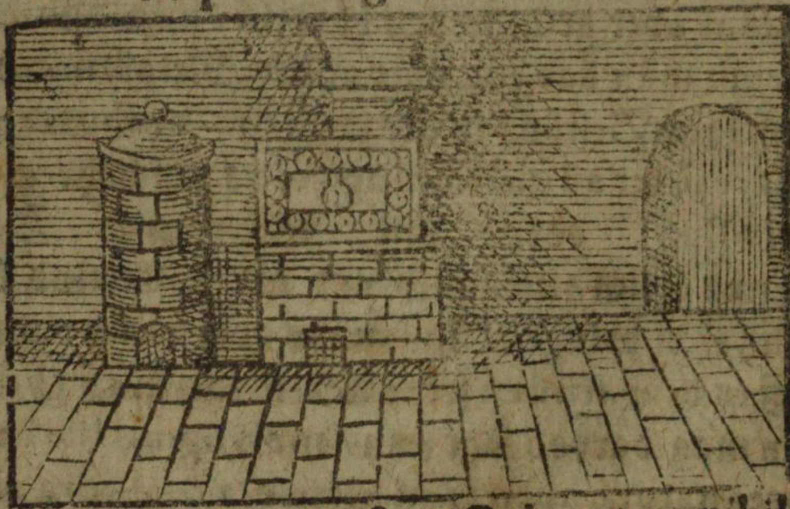
(die anima) dem semini auri gleichmässige Wirckung in Kunst weiser anstellung verbringen mag. Doch ist dahin zu sehen/ daß der rechte modus extractionis mehrgemeldter animæ getroffen werde dann solcher zwiefach zuverstehen ist. Der eine ist gemein Alchimistisch/ Sophistisch vnd Impostorisch/ da solcher extrahirte Sulphur oder anima Solis mit Vnbestant in der prob tingirt, welche Paracelsus eine tincturam coloris non virtutis nennet/ vnd dergleichen vom Sulphure auri meldung thut/ in dem Capitel oder tractat von dem Metallischen Sulphur. Diesem modum nennet nun Sendivogius pompolam ac vanam ostentationis delusionem, quæ fit non sine temporis, laborum ac sumtuum jactura & detrimento. Der andere modus aber gründet sich vf viam Philosophicam darmit man das eine oder andere Metall/ mit warhafftigem Bestand in der prob in omnibus requisitis realiter ad Solem tingirt, es beschehe gleich mit Nutz oder mit Schaden/ Dann wanns gleich anfenglich vnd also geschwind kein Nutz thut bringen/ kan mans doch dahin richten/ daß es dem Artisten seine Arbeit vberflüssig belohnen mag/ darvon sagt nun Sendivogius: Ille habet fores naturæ apertas ad ulteriora & altiora arcana investiganda, & cum DEI benedictione acquirenda, welches ich obiter allhier zugedencken nicht habe vnterlassen wollen.

CAPUT. X.

De extractione seminis aurifici, tanquam quam formæ lapidis, quæ est eius, altera pars in ejus compositio-ne.

DEr Text sagt weiter: Drey Monat im vaporischen Fewr stehen lassen / so wird das Golt nicht allein gar [illegible] geöffnet / sondern auch ein rubinisch Röhte von sich gehen / die muß man in acht nemen / dann es ist das philosophische Goldt / vnd des Goldes rechter Samen / vnd das andere Stück oder Theil vnsers Steins / das vbrige mag man davon abgiessen / ist nichts nütz.

Sequitur figura decima.



Sendevogius tract. 2. Quia natura nihil operatur sine spermate rerum: Ideo ad praxin lapidis artifici inquirendum sperma auri, sine quo tantum efficiet, quantum aurifaber sine argento vel

vel auro. Est autem sperma vel semen auri ejus quinta essentia Elixir, perfectissima decoctio & digestio, vel Sulphuris Balsamus.

Tractatu 11. Postea pone in ignem nostrum, & fiat inde liquor siccus, Primum resolvetur terra (id est, aqua sicca) in aquam, quæ Mercurius Philosophorum dicitur, & hæc aqua resolvit illa corpora Solis & Lunæ, & consumit ea, ut non remaneat nisi pars decima, cũ una parte. & hoc erit semen vel humidum radicale metallicum.

Additio.

Wie mit dem trocknen Wasser zur extraction seminis aurifici zu procediren, geben der text und die figur klare und gnugsame anzeigung. Wie aber ad idem intentum die philosophi mit dem feuchten menstrual Wasser (dessen bereitung in der ersten addition Cap. 7. angezeigt werden) zu Werck gangen/ Setze ich anher allso: ℞. Menstrui partes 10. Auri vivi (non vulgaris) partem 1. solvirs auf linder Wärm/ geuß ab per inclinationem, laß gelindiglich evaporiren, biß auff ein halben Finger hoch/ dann stell es an die Kälte/ so werden schöne durchsichtige hochgelbe Cristallen schiessen/ die nehmet mit einer Hültzern Putzscheer herauß/ thuts in ein Phiolglas/ sigillirts Hermeticè, thuts in ein athanor, in primo gradu 40. Tag/ so wirds schwartz. In secundo gradu wirds zur Aschen/ und erscheinet cauda pavonis.

in tertio gradu wirds schneeweiß / die treibe biß auff die röthe/so werdet ihr zuletzt/wenn der Flam̃ in quarto gradu gleich drã gehet/ein schöne durchsichtige röthe sehen sich besonder im Glaß erzeigen/ die habt in guter acht/brecht das Glaß mit bescheidenheit eines glüenden Eysens/ vnd behaltet die Röthe dann es ist das rechte Philosophische Gold vnd der Metallische Goltsahmen/ wenn ihr nur dessen ein Gerstenkorn schwer habt/so habt jhr ewr lebtag gnug.

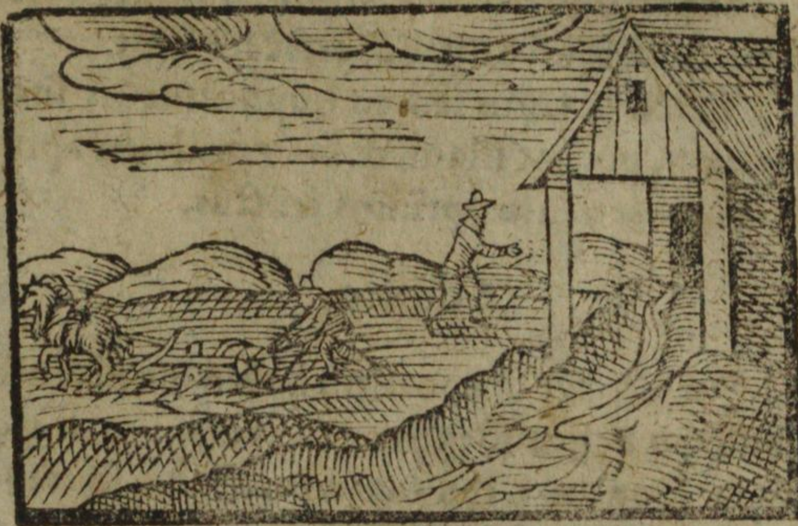
CAPUT. XI.

De seminatione seminis aurifici in suam terram, seu Mercurium *Philosophicum*, hoc est de conjunctione materiæ & formæ lapidis, Salis *Solis*q; centralis ad generationem supernaturalem filii Solis.

WEiter im Text: Postea nehmet des Saamens ein Theil/ Mercurii Philosophici, als zuvor gelehret/ zehen Theil.

Sequitur figura undecima.

Sendi-



Sendivogius in fine tractatus quinti: Qui scit congelare aquam calido, & spiritum, (spirituale semen auri) cum ea jungere, certe rem inveniet millesies pretiosiorem auro & omni re. Efficiat igitur, ut separetur spiritus (auri prolificus) ab aqua (in consortium illi auro admixta) ut putrescat & appareat granum vel semen: postea rejectis fecibus reducat spiritum ex alto (semen auri, so sich besonders im Glaß erhebt / vnd sublimirt hat) in aquam, & faciat conjungi simul. Illa enim conjunctio generabit ramum dissimilem forma parentibus.

Tract. 8. Omne semen per se nullius momenti est, si non ponatur vel ab arte vel à natura in matricem debitam. Et licet semen hoc per se, nobilius sit omni creatura: tamen matrix ejus ita est, quæ facit putrescere granum & puri pū-

cti congelationem causatum, insuper colore corporis sui illud nutrit, & crescere facit.

Tract. 9. Cum semen imponitur in suam matricem, purgat illam, & facit millesies aptiorem ad pariendum optimos fructus.

Additio.

In gleicher proportion haben die Philosophi auch im nassen Weg procedirt also: R. hujus seminis granum 1. thu darzu 10. Gran schweher obgedachten menstrual Wassers/so wirds ein ander bald annemen / sigillirs hermeticè, vnd procedir per gradus Athanoris 5. Monat/ biß zu des Wercks Volkommenheit.

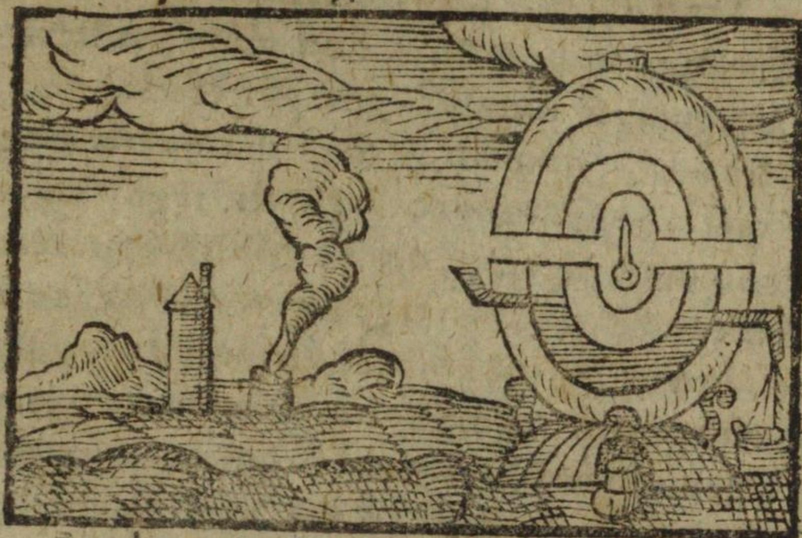
CAPUT. XII.

De maturatione operis, usq; ad ejus perfectionem & complementum.

ENdlich beschleust der Text mit diesen Worten: Thue solches in ein Athanor / der Philosophischen Ofen / laß 7. Monat mit linder Wärm gehen/so wird man das fenige / vermittelst der Genaden GOttes finden / was man bißhero gesucht hat

Sequitur

Sequitur Figura duodecima.



Sendivogius tract. 10. Regitur postea igne continuo per menses septem, & interdum decem donec aqua nostra consumat tres, & relinquat unum, & hoc in duplo. Postea nutritur lacte terræ, vel pinguedine ejus, quæ nascitur in uberibꝰ terræ, & conservatur à putrefactione Sale naturæ & sic generatur ille infans secunde generationis.

In Epilogo. Recipe aeres [sc. contensati in forma salis nitri, qua causa eum etiam in tract. 11. terram nostram vocat] grana X. Auri vivi vel Lunæ vivæ gr. 1. Hæc omnia impone vasi tuo, & coque aerem hunc inprimis, ut sit aqua, & postea non aqua. Et paulo post: Solve congelatum aerē in quo solvas auri decimam partem, hoc sigilla, & igne nostro labora, donec aer vertatur in pulverem, & apparebunt habito mundi sale colores varii.

Tract.11. R. Aquam salis nitri de terra nostra, huic impone illud humidum radicale metallicum, & impone igne putrefactionis & generationis, non tali, ut in prima operatione (extractione seminis auri) fecisti, rege omnia magno cum ingenio, donec colores appareant instar caudæ pavonis; rege digerendo nec te tædeat, donec cessent colores, & unus per totum appareat color viridis. Et sic de cæteris. Et quando videbis in fundo cineres bruni coloris, & aquã ferè rubram, aperito vas, madefacito pennam, inunge ferrum aliquod si tingit, habeto in promtu aquam de qua postea erit sermo, & infunde tantum ejus aquæ, quantum aeris intravit crudi, iterum coquito priori igne, donec iterum tingat. Hucusq; pervenit experientia mea. Aqua verò illa debet esse Menstruum mundi ex sphæra *Lunæ* toties rectificatum, quod possis calcinare solem. De igne adhuc dicendum restat: Ignis duplex. Primus ignis continuus est, qui materiam circundat. Estq; externus adjuvans internũ. Secundus est ignis naturalis, qui digerit & figit. Hic naturæ ignis tam in prima quam in secunda operatione unicus est, quicquid operatur diversum, locorum distantia efficit. Vas etiam sufficeret unicum, sed propter abbreviationem binis utimur, primisq; operis vas rotundum esse debe

debet. In secundo verò paulò minus instar phiolæ vel ovi. Materia etiam unica est, sed ex duabus unita substanciis. Itaq; vilis & pretiosissima. Jam cuncta revelavi, tàm in primo quàm secundo opere.

In ænigmate. Aqua nostra habet intrinsecum ignem, & si juvatur calore continuo, comburit tres sui partes, & non remanebit, nisi pars minutissima, quæ vix imaginari potest, sed in summa virtute. Coquitur sagaci ingenio Magistri septem mensibus primò, postea decem. Sed interea apparẽt res variæ, & semper in die quinquagesimo, plus vel minus.

Ibidem. Ulteriùs meliorari potest, teste Scriptura Philosophica, primum ad decem, postea ad centum, deinde ad mille & decem millia &c. potest exaltari.

Additio.

Volget endlich/ wie die Philosophi in via humida [sonder Zweiffel also auch sicca] jhr Werck multiplicirt haben. Beschicht demnach die multiplication tàm in quantitate quàm in qualitate allweg mit zehen Theilen seines Wassers oder philosophischen gedoppelten Mercurii/ so gehets in infinitum. Das erste mal tingirt es nicht. Wann es aber zum andern mahl eingesetzt wird/ so gehet das

Werck

Werck in zweyen Monaten auß/ vnnd tingirt ein Theil nur zehen Theil. Zum drittenmal eingesetzt multiplicirt/ gehet in drey Wochen aus / vnd tingirt ein' Theil hundert Theil. Zum vierdtten mal eingesetzt/ gehets in drey Tagen aus/vnnd tingiret tausent Theil. Hernach gehet das Werck der multiplication allweg in drey Tagen aus / vnd das ist das Opus trium dierum. Nach dem der lapis hoch multiplicirt ist / darnach hat er auch Krafft secundum quantitatem zu tingiren. vnd wird erstlich seinen ersten Theil vff zehen Theil reines geflossenen Goldes/ als vff fermentum fermenta geworffen/ so wird es ein brüchige glasige Medicin vnd tinctur super imperfecta corpora, sonderlich Mercurium, als ein offenes metal. Den lapidem aber/ehe dann er mit dem Gold versetzt wird / vff den Menschlichen Leib zu gebrauchen ist sein dosis ein granum, in quocunque liquore.

LAUS DEO IMMORTALI.

Sequen-

Sequentia referantur ad additionem capitis septimi sub finem.

Die andere additio.

Weiter ist allhier nohtwendig einzuführen vnnd zugedencken des trockenen Cristallinischen Wassers/ so inn vnnd aus dem oleo des gemeinen Saltzes wachset vnd außschiesset/ von den Artistē Cristalli salis dulces geheissen/ Dann solches auch des Namens Mercurii Philosophici wol würdig/ vnnd als ein Stück des philosophischen Steins in grosser acht je vnd allweg ist gehalten worden. Weil das gemeine Saltz / als das centrum elementi aquæ, für die Wurtzel vnnd Anfang der metallischen Gebehrung statuiret, vnd hiervon oben im Eingang diß Buchs/ mit mehrern gehandelt wird. Wie aber solchs trockene Saltzwasser bereitet vnd vberkommen werde/ hat zwar Andreas de Plawen in den Epistolis Matthioli ingenuè & sincerè beschrieben vnd angezeigt / jedoch findt diese Cristalli viel trefflicher vnd wircklicher / welche bereitet werden aus gemeinem Saltze, so vorhin mit der anima Saturni wohl vnd etlich mal ist angefeuchtet vnd widerumb getrocknet/vnd dann lege artis destillirt worden / dann hiermit die frigiditas metalli summi dem Werck imprimiret, vnd dadurch die anschiessende salnitrische art gestercket wird.

Lesset

Lessestu nun die anschiessung von eigner Natur sub
aio beschehen/vnd vermittelst des gefangenē Luffts
mit der Astralischen Influentz geschwängert wer-
den/nach dem process capitis quinti, sexti & septi-
mi, so darffstu den laboribus des andern/ dritten/
vnd vierdten Capitels/ so allein ex terra bolari, o-
ne addition, simpliciter verbracht) nichts nach-
fragen/vnd vberkommest hiermit ein gar edle Ma-
gnesiam ignis, so im Fewr/ von vnd mit Fewr ge-
nehret vnd gemehret/den wahren filium Ignis ge-
bieret vnd herfür bringt. Geschicht dann dem Sale
animato die addition vom subjecto terræ, vnnd
dann mit e. a. destillirt, nach dem Methodo vnd
Fewrs Regiment/ vom erwehntem de Pla. an-
gezeigt/so ists desto besser. Sonst aber mit den Cri-
stallis dulcibus de oleo Salis nach gemeinem pro-
cess simpliter bereitet/weiter zuverfahren/darvon
ist die Practick eines hohen Philosophischen Wercks
durch Joannem Augurellum weitleufftig carmi-
nicè beschrieben/ so hernach in ein kurtz compen-
dium verfast worden/ dahin ich den günstigen ar-
tis filium gewiesen haben wil/ von welches Wercks
hoher projection genandten Author hyperbolicè
ludirt hat also: Quod si totum foret æquor Ar-
gentum vivum, transmutaretur in aurum. Mi
mehrer andeutung/ daß solches Werck ehe nicht
dann in 3. Jahren müge verfertigt werden/ vn
daher es vmb guten vnterscheids willen von vns

vo

vor andern Philosophischen operibus genand wird Opus trium annorum. Dann weil die Practick mannigfaltig ist (multæ viæ ad unum intentum) vnd etzliche Werck dem kurtzen/etzliche dem langen Weg nachstreichen/so wil die Notturfft erfordern/ zu rechtem Verstandt der so viel vnterschiedlichen Philosophischen Schrifften/ die so mannigfaltige Opera gebührlich zu vnterscheiden / vnd nicht alle vnd jede ding ad unicum tantum Lapidem, Medicinam unam, vas unum, ignem unum, &c. also strictè torquiren wollen. Dann ob sie gleich alle auß einer Wurtzel gehen/ vnd im fundament betrachtet eins sind/ euch in der præparation von 2. Ingredientzen/als Materia & forma, Agente & patiente componirt werden müssen/so ist doch die Practick solcher composition vngleich/dahero vnterschiedliche Werck entsprungen sind. Folgen derowegen nach gemeltem dreyjährigen Werck noch andere/die genandt werden Opus trium Mensium Trium Septimanarum, Trium dierum, vnd welches die andern alle vbertrifft/ Opus trium horarum, welches die Maria Prophetissa gehabt hat/ vnd auß dero interlocution, so sie mit dem Philosopho Aros gehalten/ von eim scharffsinnigem/ tieffgründetem vnd wolgeübtem artifice noch wol kan erachtet werden. Herwiderumb sind etzliche Werck die genandt werden Opus unius diei naturalis, unius Mensis, unius anni, item novem

mensium

mensium, &c. Wer dieser vnd dergleichen ding kein rechten Vnterscheid gefasset hat / der mag zeitlich jm selbst sprechen: Manum de tabula, obwohln erzehlte opera alle nur von der Zeit nacharbeit zuverstehen sind: Mögen doch etzliche andere Werck darneben oder darunter seyn / deren beyde arbeiten / nemlich die Vorarbeit vnd die Nacharbeit in gesatzter Zeit vnnd Ziel ergriffen werden / vnnöhtig allhier weitläufftiger außzuführen / habe dir nur obiter allhier andeuten wollen.

FINIS.



